

Ausgabe 43

nordbahn

LOKBUCH

Das Kundenmagazin der nordbahn

77 Tipps
für den Herbst
im Norden

DURCH WALD, WATT UND WIESEN:

HIN UND WEG

Raus in die Natur – der Herbst hat viel zu bieten

GLÜCKLICH
IM NORDEN

Auf die kleinen
Dinge kommt's an

KUNSTVOLL
BREMSEN

Die hohe Schule
des Bahnfahrens

DIE NEUE
LESELUST

Mit Büchern
unter Leuten

Partner von

 **NAH.SH**

Open-Air-Erlebnisse im Herbst

NICHTS FÜR STUBENHOCKER

Im Herbst gibt es draußen viel zu erleben: Du kannst das Farbspiel der Wälder bewundern, wilde Tiere beobachten oder Sportliches im Freien wagen. Hier sind die besten Tipps für deinen Outdoor-Herbst.

Wann immer es das Wetter zulässt, genießen wir den Herbst an der frischen Luft. Die Natur zeigt sich jetzt von ihrer künstlerischen Seite und ein Spaziergang durchs Herbstlaub hebt die Stimmung. Wie wär's zum Beispiel mit einem Ausflug zu einem Kürbischhof oder einer Wanderung durch den Zaubewald?

Durch Naturkunstwerke spazieren

Aber Achtung: Wer in diesen Wochen durch den Segeberger Forst bei Wahlstedt oder einen der Schleswig-Holsteiner Naturparks spaziert, sieht Rot – und zwar in allen Tönen.

Dazu Variationen von Orange und Gelb in unzähligen Nuancen. Die eben noch grünen Blätter der Laubbäume erscheinen jetzt wie von Zauberhand bemalt. In diese bunte Blätterwelt einzutauchen, ist jedes Jahr aufs Neue ein eindrucksvolles Erlebnis. Ein Rausch der Farben im Klang raschelnder Blätter – ein immersives Kunstwerk der Natur und ein Fest für die Sinne.

Riesige Köpfe und kleine Hüte bestaunen

Vorsicht ist beim alljährlichen Hut-Spektakel geboten, denn hier wird scharf geschossen: Vor allem bei feuchtem Wetter schießen von

heute auf morgen Pilze aus dem Boden und schmücken Wald und Wiesen mit ihren teils bunten Hüten. Wer sich auskennt, dem genügt ein fachkundiger Blick unter die Hutkrempe, um festzustellen, ob es sich um einen gefährlichen, also giftigen Pilz oder ein genießbares Exemplar handelt. Unkundige sollte lieber die Finger von den Hutträgern lassen und sich nur am Anblick dieser besonderen Spezies erfreuen.

Auch riesige, orangefarbene Köpfe bekommt man im Herbst zu sehen. Auf Gut Burmeister in Wakendorf kann man Kürbis-

köpfe in allen Variationen – von gruselig bis drollig – bestaunen und im Hofladen zusammen mit Kartoffeln, Honig und anderen herbstlichen Köstlichkeiten kaufen.

Auf dem Obsthof Stubbe in Rieseby an der Schlei rollen ebenfalls die Kürbisköpfe. Zudem können noch bis Ende Oktober Äpfel und Birnen direkt vom Baum gepflückt werden. Dickköpfe ganz anderer Art gibt es im Dithmarscher Kohlosseum in Wesselburen, wo man in der Krautwerkstatt zuschauen kann, wie Kohlköpfe mundgerecht zubereitet werden.

Budenzauber und Lichterglanz

Unter freiem Himmel, aber nicht direkt in der Natur findet Ende Oktober wieder der Herbstjahrmakrt in Heide statt. Hier kann man seinen Herbst-Blues mit Budenzauber vertreiben oder mit Zuckerwatte versüßen. Und beim Herbstfest im Arboretum Ellerhoop bei Pinneberg wird die frühe Dämmerung genutzt, um den weitläufigen Baumpark zu illuminieren – ein beeindruckendes Lichtspektakel, das auch die Augen der Besucher zum Leuchten bringt.

Herbstjahrmakrt in Heide: 23.–28.10.25

RB 63 Station: Heide

Herbstfest Arboretum Ellerhoop: 24.–26.10.25

RB 61 RB 71 Station: Pinneberg/Elmshorn,
von dort Bus bis **Station:** Ellerhoop, Arboretum

Foto: Defne Kucukmustafa / Unsplash

AUF ZU LÖFFLERN UND HEULERN

Höchste Zeit für einen Ausflug ins Vogelparadies Wattenmeer: Jetzt versammeln sich hier besonders viele gefiederte Flugkünstler. Aber auch andere wilde Tiere laden zum Besuch der herbstlichen Nordseeküste ein.

Schon mal eine Ohrenlerche oder einen Sandregenpfeifer gesehen? Beim Birdwatching, wie weltgewandte Naturentdecker das gezielte Beobachten von Vögeln nennen, kann man die direkten Nachfahren der Dinosaurier betrachten – am besten mit einem Fernglas – und dabei näher kennenlernen. Vor allem im Herbst, wenn die Zugvögel auf ihrer Reise in den Süden einen längeren Zwischenstopp einlegen, ist in den Naturschutzgebieten an der Nordseeküste viel los.

Birdwatching-Hotspots

Zu den Hotspots der Birdwatcher gehören das nordfriesische Wester-Spättinge, südwestlich von Husum, wo zurzeit Löffelenten und Nonnengänse ihre Flug-Shows aufführen. Nördlich von Husum, im Beltringharder Koog, kämpfen Säbelschnäbler im Schlick und waten Alpenstrandläufer durchs flache Wasser, während die Singschwäne und Pfeifenten im Katinger Watt bei Tönning ein Konzert veranstalten. Aber auch die ganzjährigen Bewohner, wie Seeadler, Kiebitz und Eisvogel, sind einen Ausflug an die Nordsee wert.

Bitte nicht stören!

An den Natur- oder Vogelbeobachtungsstationen und -hütten des Naturschutzbundes (NABU) werden auch Leihferngläser und Führungen angeboten. Wichtig ist: In der Nähe von Brut- und Rastplätzen sollten sich Besucher rücksichtsvoll verhalten – gegenüber der Natur und den Tieren. Also bitte den Vögeln nicht zu nahekommen, sondern in gebührender Entfernung auf den ausgeschilderten Wegen bleiben und Ruhe bewahren. Dass die Tiere nicht gefüttert werden und kein Müll zurückbleibt, versteht sich von selbst. Auch Hunde müssen an der Leine geführt werden – falls sie überhaupt dabei sein dürfen. Die Verhaltensregeln sind in jedem Naturschutzgebiet anders, am besten informierst du dich vorher.

Raubtiere auf der Bank

Ein weiteres tierisches Erlebnis ist das „Robben-Watching“: Bis Anfang November kann man die putzigen Raubtiere per Schiff besuchen – auf den „Seehundbänken“ der Nordsee, wo sie sich von der Jagd ausruhen. Die Reederei Adler-Schiffe bietet verschiedene Touren ab Tönning an. Mit dem „Robben-Ticket“ kann man nicht nur zu den Sandbänken in der Nordsee schippern, sondern hat auch freien Eintritt im Westküstenpark und im Robbarium von St. Peter-Ording.

Wildpferde in norddeutscher Prärie

Auf der Suche nach ungezähmter Natur wirst du in Gelting fündig. Dort werden noch bis Ende Oktober Führungen zu Wildpferden angeboten – zu den Koniks in der Geltinger Birk. Die große Herde kleiner grauer Pferde pflegt beim Grasens die Landschaft in dem Naturschutzgebiet an der Förde und beobachtet dabei interessiert, aber aus sicherer Entfernung, ihre Besucher – beim „Mensch-Watching“.

Foto: © Nordseeküste Nordfriesland / Markus Rothbacher





SPORTLICHES BEI JEDEM WETTER

Statt im miefigen Gym an den Geräten zu hängen, bieten die letzten Monate des Jahres viel coolere Möglichkeiten, sich körperlich zu betätigen. Auf zum nordischen Wintersport für eiskalte Warmduscher.

Beim Winterbaden, Schlittschuhlaufen und Rodeln merkt man schnell, wie belebend Kälte sein kann. Schon nach kurzer Zeit friert man nicht mehr und hinterher wird einem mollig warm – wenn man es nicht übertreibt, sich warm anzieht und mit der nordbahn fährt.

Aus Gänsehaut wird wohlige Wärme

Kurz zittern und danach ein unbeschreibliches Wohlbefinden genießen: So in etwa läuft es beim Winterbaden ab. Wer mutig und gesund ist, kann sich die prickelnde Wirkung eines kurzen Bades im kalten Wasser von Nord- oder Ostsee abholen. Am besten in einer Gruppe wie den Eisbademeisters. Die wissen, wie es geht

Fotos: © iStockphoto.com / Big Shot Theory (li.); © Mediaserver Hamburg / Christian Brandes (re.)



und frieren für einen guten Zweck, zum Beispiel an der Elbe in Hamburg-Övelgönne oder an der Ostsee in Flensburg. Wer sich nicht sicher ist, ob er oder sie fit genug für den Kälteschock ist, konsultiert vorher einen Arzt. Winterbadende gelten als gesundheitsbewusst und nicht als leichtsinnige Challenger. Kopfüber ins kalte Wasser zu springen, ist für sie ein No-Go. Im Gegenteil: Es empfiehlt sich, eine wärmende Kopfbedeckung zu tragen. Und die darf gern lustig sein. Insbesondere am „World Swim Hat Day“, der jedes Jahr am letzten Sonntag im Oktober zelebriert wird. Gefeierte wird das Eisbaden traditionell auch beim Neujahrsbaden Anfang Januar, zum Beispiel in Büsum, Husum und Kiel-Holtenau.

Holiday on Ice – mit dir als Star

Wer sich lieber auf dem Wasser bewegt, bekommt in den nächsten Monaten endlich wieder Gelegenheit zum Eislaufen. Dank Kunsteisbahnen braucht es dafür nicht mal Frost. In Hamburg gibt es gleich mehrere davon: die EisArena in Planten un Blumen, eine der größten Europas und den Wands-

beker Winterzauber mit der zauberhaft beleuchteten „Like-Ice“-Bahn. Auch in Elmshorn winkt Eisvergnügen, und Heide wird zur Winterwelt. Schlittschuhe sind zudem im Kieler Germaniahafen und in Rendsburg angesagt. Eine eisfreie Eisbahn gibt es auch in Neumünster: Dort gleitet man auf Kunststoff – und spart dabei Energie.

Der Berg ruft

Der in jeder Hinsicht abgefahrenste Wintersport ist das Rodeln. Der über 70 Meter hohe Boxberg in Aukrug ist regelrecht berühmt für seine Rodelbahn. Aber auch der mit knapp 22 Metern recht lütte Butterberg in Elmshorn ist beliebt bei allen, die gern mit dem Schlitten die Piste hinabsausen. Und wer am liebsten den „goldenen Mittelweg“ nimmt, ist am Rodelberg im Stadtpark von Neumünster an der richtigen Adresse: Der ist mittelhoch und liegt ungefähr in der Mitte von Schleswig-Holstein. Auch hier freuen sich die Kinder beim Rodeln wie die Schneekönige – falls denn genug von der weißen Pracht vom Himmel fällt.

Rauf aufs Eis

EisArena Hamburg:

Ende 10.25–Ende 03.26 RB 61 RB 71

Wandsbeker Wintermarkt in Hamburg:

01.11.2025–01.01.2026 RB 61 RB 71

Eisvergnügen in Elmshorn:

14.11.25–04.01.26 RB 61 RB 71

Winterwelt in Heide:

17.11.–23.12.25 RB 63

Eisfestival am Germaniahafen, Kiel:

19.11.25–18.01.26 RE 72 RB 73

RE 74 RB 75

Eisbahn auf dem Weihnachtsmarkt

Neumünster: 20.11.–23.12.25 RB 63 RB 82

BREMSEN IST DIE WAHRE KUNST DES FAHRENS

Viele Fragen und Mythen ranken sich um die Eisenbahn. Unser Autor und nordbahn- Lokführer Gordon Doyen erklärt in dieser Folge, wie Züge auch bei widrigen Verhältnissen sicher zum Stehen kommen.

Moin, liebe nordbahn-Fahrgäste!

Der Herbst ist da – warum die goldene Jahreszeit für uns Lokführerinnen und Lokführer eine besondere Herausforderung darstellt, möchte ich Ihnen heute erklären.

Einer meiner Ausbilder, ein Kollege mit jahrzehntelanger Erfahrung, pflegte in meiner Ausbildung oft zu sagen: „Den Zug fahren kann auch eine dressierte Katze. Ihn zu bremsen, ist die Kunst!“ Was er damit meinte, merkte ich schnell, denn meine Praxisausbildung fand im Herbst statt und wenn die Blätter von den Bäumen fallen und die Luft feucht ist, wird es rutschig auf den Schienen, sehr rutschig. Denn auch wenn man es nicht sieht, bildet sich ein Schmierfilm auf den Schienen, der das Bremsen (und das Anfahren) zur Herausforderung werden lässt.

Es ist völlig anders, als man es vom Auto kennt

Schon bei Trockenheit und im Sommer ist das Bremsen eines Zuges etwas, das man lernen muss und das viel Gefühl erfordert. Das Gewicht eines Zuges ist gewaltig und diese Masse muss möglichst metergenau

zum Stillstand gebracht werden. Je schneller ein Zug fährt und je schwerer er ist, umso länger ist der Bremsweg.

Ein paar Beispiele: Auf Strecken, auf denen unsere Akku-Züge in den Netzen hoch oben in Schleswig-Holstein beispielsweise 80 km/h fahren, ist bei idealen Verhältnissen und bei einer sanften Bremsung ein Bremsweg von etwa 500 Metern realistisch. In der Metropolregion Hamburg, in der wir bis zu 160 Kilometer pro Stunde fahren, leiten wir die Bremsung etwa einen bis anderthalb Kilometer vor dem Bahnsteig ein. Und ein Güterzug, 700 Meter lang und mit Kohle beladen, braucht auch einen Kilometer bis zum Stillstand – aber bei einer Vollbremsung!

Punktlandung erforderlich

Wichtig bei uns im Personenverkehr ist, dass wir möglichst genau am vorgegebenen Punkt zum Stehen kommen – also an einer bestimmten Markierung am Bahnsteig oder vor einem roten Signal. Dabei sollen wir einerseits nicht zu früh bremsen und nicht an die Zielmarke heranschleichen, weil wir dann Verspätungen einfahren würden.

Andererseits aber sollen Sie auch nicht von den Sitzen rutschen oder ins Straucheln geraten.

Unsere Züge haben modernste Bremstechnik, die verschleißfrei funktioniert und sogar Energie in die Batterien bzw. in die Oberleitung zurückführt. Diese Bremsen sprechen ohne Verzögerung an und lösen auch ohne Verzögerung, so dass wir mit einer Art Joystick sehr exakt und sanft bremsen können.

Und dann kommt der Herbst mit seinen Blättern

Der herbstliche Schmierfilm auf den Schienen bringt unsere „sanften“, verschleißfreien Bremsen an ihre Grenzen und wir müssen häufig auf die zweite vorhandene Bremse zurückgreifen – die klassische Druckluftbremse. Sie sorgt dafür, dass die Räder des Zuges mechanisch gebremst werden – Sie kennen die typischen Kreischgeräusche, die dabei entstehen. Dadurch bekommen wir den Zug in jedem Fall zum Stillstand, allerdings erfordert diese Technik deutlich mehr Gefühl und vorausschauendes Handeln. Der Grund: Die Luft, die die

Bremsen anlegt und löst, braucht ihre Zeit, um alle Achsen zu erreichen. Es ist erforderlich, die Bremsung rechtzeitig einzuleiten, aber auch immer wieder ein wenig zu lösen, um den richtigen Haltepunkt zu treffen.

Diese gute alte mechanische Bremstechnik stellt auch bei widriger Witterung sicher, dass wir den Zug zum Halten bringen. Nur ist sie mitunter nicht so sanft, wie Sie es sonst kennen. Das sowie die technischen Einrichtungen wie Antischlupf- und Antiblockiersysteme sind der Grund, warum sich Zugfahren im Herbst manchmal anders anhört und anfühlt als sonst. Aber auch wenn die Elektromotoren beim Anfahren auf glatten Schienen „jaulen“ oder es beim Bremsen knirscht – sicher ist die Zugfahrt bei jeder Jahreszeit.



Eine gute Fahrt wünscht Ihnen

Ihr Lokführer Gordon

Foto: © nordbahn

Junge Eisenbahner im Betriebsdienst:

NACHWUCHS BEI DER NORDBAHN

Zum diesjährigen Ausbildungsstart im August gab es für die nordbahn eine Premiere: Wir konnten unsere ersten Azubis in Empfang nehmen.



Bislang bot die nordbahn ausschließlich eine kompakte Qualifizierung für Quereinsteiger an, die bereits eine Ausbildung abgeschlossen hatten. Anders als sie werden die neuen Azubis Mette, Finn und Jasur das „Eisenbahngeschäft“ von der Pike auf erlernen, um nach drei Jahren z. B. als Lokführer zu arbeiten. Ihr Ausbildungsberuf heißt etwas sperrig „Eisenbahner im Betriebsdienst“, hier von allen kurz und praktisch EiB genannt.

Was lernen unsere EiBs denn so?

Alles über den Bahnbetrieb, das Führen von Zügen und die Sicherheit im Eisenbahnverkehr. Ganz wichtig ist uns ein praxisnahes Training: Von Anfang an werden unsere drei Azubis auf den nordbahn-Strecken in Schleswig-Holstein und Hamburg aktiv in den Bahnbetrieb eingebunden und erhalten

die Möglichkeit, alle Bereiche eines Eisenbahnverkehrsunternehmens kennenzulernen.

Langweilig wird da nichts, Theorie und Praxis gehen bei uns Hand in Hand – mit erfahrenen Ausbildern und modernster Technik werden die Drei gut vorbereitet. Nach erfolgreichem Abschluss können sie in einem zukunftsicheren Job arbeiten und werden das tun, was sie sich jetzt schon wünschen: Züge fahren.



Was unsere Azubis erleben, werden wir dir in einer kleinen Serie auf Instagram bei die_nordbahn zeigen. Die erste Folge vom Begrüßungstag ist bereits online.

Bewirb dich schon jetzt für eine Ausbildung in einem Zukunftsjob!

Sichere dir deinen EiB-Ausbildungsplatz ab Sommer 2026: Dafür musst du mindestens 16 Jahre alt sein und einen guten allgemeinbildenden Schulabschluss in der Tasche haben. Alle Infos für deine Bewerbung findest du unter nordbahn.de/karriere

QUALITÄT LOHNT SICH



Dass unsere Züge so zuverlässig und pünktlich fahren wie möglich, ist unser Anspruch. Zugleich ist es für uns wirtschaftlich existenziell. Wir erklären, warum.

Die Budgetierung und Bestellung des Regionalverkehrs liegt seit der Bahnreform vor rund 30 Jahren in der Verantwortung der Landesregierungen. Für das Land Schleswig-Holstein übernimmt die NAH.SH GmbH die Planung und Koordination. Für die Umsetzung des Angebotes schließt sie komplexe Verkehrsverträge mit Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) wie der nordbahn.

Kernstück des Verkehrsvertrages ist das bestellte Zug-Angebot: Takte, Kapazitäten und Linienführung sind präzise festgelegt. Der Vertrag geht noch weiter: Er definiert messbare Qualitätskriterien – von der Sauberkeit in den Zügen über die Informationsqualität bei Störungen bis hin zur Pünktlichkeit. Kommt ein Zug zu spät, entfällt oder ist mit zu geringer Kapazität unterwegs, wird dies fahrtenscharf ausgewertet.

Bei Überschreitung der Schwellenwerte greifen Vertragsstrafen: So verlieren EVU für ausgefallene Zugkilometer einen Teil oder sogar die gesamte Vergütung. Auch Verspätungen werden mit Abschlägen belegt. Dabei wird in der Regel nicht unter-

schieden, ob es eine Störung am Zug gab, die Signale gestört waren oder die Strecke wegen Personen im Gleis gesperrt werden musste.

Nur Leistung wird bezahlt

Das wirtschaftliche Risiko liegt also beim Betreiber. Für ihn lohnt es sich nicht, Züge ausfallen oder verspätet verkehren zu lassen. Im Gegenteil: Jeder nicht erbrachte Zugkilometer bedeutet eine geringere Vergütung, während die Fixkosten wie Personal und Wartung weiterlaufen und Kosten für den Ersatzverkehr anfallen. Hinzu kommt: Häufen sich Qualitätsmängel, kann das zu weiteren Vertragsstrafen oder zur Vertragskündigung führen.

Für die Fahrgäste heißt das: Verkehrsverträge schaffen Anreize für ein zuverlässiges Angebot. Sie regen die Unternehmen an, unvermeidbare Störungen im Sinne der Fahrgäste zu meistern und bestellte Fahrten im größtmöglichen Umfang und höchstmöglicher Qualität durchzuführen. So sind Verkehrsverträge ein wichtiger Garant dafür, dass der Nahverkehr nicht nur bestellt, sondern auch verlässlich erbracht wird.



Die neue
Leselust

LESEN UND LESEN LASSEN

Auf Lesungen und Reading Partys lässt sich Literatur von ihrer schönsten Seite erfahren – als erlesenes Gemeinschaftserlebnis, das buchstäblich Spaß macht.

Was wäre eine Fahrt mit der nordbahn ohne gute Lektüre? Obwohl die meisten Menschen auf ihr Smartphone schauen und einige, wie du gerade, in ein Magazin, geht doch nichts über Bücher. Oder wie Hermann Hesse schrieb: „Von den vielen Welten, die der Mensch nicht von der Natur geschenkt bekam, sondern aus dem eigenen Geist

erschaffen hat, ist die Welt der Bücher die größte.“ Doch Bücher haben einen Nachteil: Man liest sie in der Regel allein.

Jedenfalls war es bisher so. Seit einiger Zeit lesen nämlich immer mehr „Bücherwürmer“ gemeinsam – in einem Leseclub oder in einem Büchercafé. Der Trend ist nicht neu,

aber kommt in neuem Look daher. Nicht mehr verstaubt und altmodisch, sondern jung und modern. Aktuell angesagt sind sogenannte „Silent Book Clubs“, in denen es hauptsächlich darum geht, in Gesellschaft zu schmökern. Jeder liest also weiterhin allein in seinem Buch, aber zusammen mit anderen. In der Gemeindebücherei in Gettorf und in den Hamburger Bücherhallen gibt es bereits solche stillen Leseclubs.

Auf ein Buch ins Café oder in den Club

Wer sich über Bücher austauschen möchte, aber selbst keinen „lauten“ Leseclub grün-

den möchte, kann in einem Büchercafé, wie dem Café Lit in Flensburg in den Regalen stöbern und Gleichgesinnte treffen. Oder im neu eröffneten Kapitel Drei in Hamburg-Altona zu einer Reading Party gehen. Hier tanzen jedoch höchstens die Buchstaben vor den Augen. Stattdessen liest jeder ruhig vor sich hin, wie im Silent Book Club. Aber dann, im zweiten Teil des Abends, kommt Party-Stimmung auf und es kann ohne Ende gequatscht werden.

In Kiel gibt es das auch – alle drei Monate im Coworking-Café Cobl. Und in Flensburg, im Café Isa wird ebenfalls regelmäßig die Literatur gefeiert. Wer lieber tagsüber liest und lesen lässt, kann auch in den verschiedenen Volkshochschulen (VHS) Gesellschaft finden. Die VHS Hamburg veranstaltet immer mal wieder Lesecafés und Lesungen im Altonaer Museum.

Hier kann man was erlesen

Geradezu gesellschaftliche Ereignisse sind Literatur-Festivals und Lesungen bekannter Autoren. In Hamburg lockt noch bis zum 19. Oktober das Harbour Front Festival die Leseratten an. Anfang November ziehen dann einige weiter zum Schloss vor Husum, wo die NDR-Tour „Der Norden liest“ Halt macht und Kristine Bilkau ihren Roman „Die Halbinsel“ vorstellt. Rasend schnell geht es beim Literatur-Speed-Dating in der Kieler Zentralbücherei zu: In nur fünf Minuten stellt man wechselnden Partnern seine Lieblingsbücher vor – nächster Termin für neue Gesichter und Geschichten ist am 21. November. Allein im stillen Kämmerlein zu lesen, war gestern. Heute ist Lesen ein geselliges Event.

Foto: Designed by Freepik

Kinos im Norden:

LIEBE LEINWAND

Nach 111 Jahren schloss in diesem Sommer in Rendsburg das älteste Kino Schleswig-Holsteins. Streaming und Pay-TV setzen die Branche mächtig unter Druck. Dabei hat die Kinoszene des Nordens so viel zu bieten.

Die nackten Zahlen klingen hart: Nur noch einmal pro Jahr geht man in Schleswig-Holstein im Durchschnitt ins Kino (2023). Und doch gibt sich die norddeutsche Kinobranche nicht geschlagen: Mit verschiedenen Festivals, Themenreihen und liebevoll kuratierten Programmkinos wollen die Kinomacher ihre kulturelle Bedeutung beweisen.

Und dafür lassen sie sich eine Menge einfallen: Es gibt Seniorenkino am Nachmittag, gemeinsames Tatortschauen,

Strickabende mit gedämpfter Beleuchtung, Mitmach-Kino für Kinder, Live-Übertragungen von Operaufführungen, kommunales Kino, spezielle Doku-Tage und einiges mehr.

Jede Menge ausgezeichnete Kinos

Insgesamt 58 Spielstätten sorgen für das tägliche Kinoerlebnis in Schleswig-Holstein. Einige davon mit besonderem Einsatz: Jährlich vergibt die Landesregierung den Kinoprogrammpreis Schleswig-Holstein, mit dem Angebote jenseits des Mainstreams

ausgezeichnet werden. Im Kinojahr 2024 erhielten ihn u. a. das kommunale Kino in der Pumpe und das Studio Filmtheater am Dreiecksplatz (beide in Kiel) – letzteres ist aktuell mit ebenfalls 111 Jahren das älteste Kino des Landes. Nach Hamburg ist Kiel die Filmhochburg im Norden mit einem vielfältigen Angebot für jeden Geschmack.

Großes Programm in kleinen Städten

Weitere Gewinner – und auch deshalb einen Besuch wert – sind die 1927 eröffnete Schauburg in Rendsburg und das Kino im selbstverwalteten KDW in Neumünster. Das preisgekrönte LichtBlick in Heide bietet sogar Bedienung am Platz an; für seine Nachhaltigkeit wurde das in vierter Generation geführte CinePlanet 5 in Bad Segeberg prämiert.

Das Kino 51 Stufen in Flensburg, dessen Name auf seine Lage im 2. Stock des Deutschen Hauses hinweist, landet ebenfalls regelmäßig unter den Besten. So wie das Kino-Center in Husum, das ein breit gefächertes Programm in seinen acht Sälen anbietet. Sie alle sind der Beweis dafür, dass Liebhaber des besonderen Films auch abseits der Metropolen auf ihre Kosten kommen.

Festivals mit Tradition und Thema

Wichtigste Termine für Cineasten im Norden sind sicherlich das Filmfest Schleswig-Holstein im März in Kiel und das Filmfest Hamburg im September. Die Husumer Filmtage, zweitältestes Kino-Event im Land, feierten Anfang Oktober bereits ihren 40. Geburtstag. Auch Festivals zu bestimmten Schwerpunktthemen finden hier ihr



Publikum: Im Mai findet in Kiel das jährliche Meeresfilmfestival Cinemare statt, im September setzt man in Eckernförde mit Green Screen auf internationale Naturfilme.

Und im November laden die Flensburger Kurzfilmtage bereits zum 25. Mal zum Wettbewerb mit deutschen und dänischen Produktionen unter 30 Minuten. Im Zuge dessen läuft das dazugehörige Kinderprogramm Rolle Vorwärts im Mai und November – die nächste Generation Kino-Fans im Norden wächst also schon heran.

Festival-Tipps

Flensburger Kurzfilmtage
12. bis 16. November 2025
flensburger-kurzfilmtage.de

Filmfest Schleswig-Holstein in Kiel
17. bis 22. März 2026
filmfest-sh.de

Fotos: © Alexander / stock.adobe.com (li.), © Filmfest Schleswig-Holstein (re.)

Warum man im Norden glücklicher ist:

AUF DIE KLEINEN DINGE KOMMT ES AN

Schleswig-Holsteiner gehören zu den glücklichsten Menschen Deutschlands. Und das liegt nicht daran, dass wir hier oben mehr Glück haben, sondern am Tee – und ein paar anderen Kleinigkeiten. Welche das sind, haben Glücksforscher herausgefunden.



Eine Tasse Tee an einem stürmischen Herbsttag, ein Ausflug mit der Familie oder ein Fußballspiel des Lieblingsvereins – all das macht viele Menschen glücklich, besonders uns Schleswig-Holsteiner. Denn wir sind laut Glücksatlas der Süddeutschen Klassenlotterie wie die Dänen ein bisschen „hygge“. Will heißen: Wir lieben eine gemütliche, entspannte Lebensweise und haben auch an kleinen, einfachen Dingen Freude. Unsere dänischen Nachbarn, die dieses typisch nordische Lebensgefühl quasi entdeckt haben, belegen schließlich regelmäßig einen der vordersten Plätze im World Happiness Report der Vereinten Nationen – nur die Finnen sind noch glücklicher.

Hygge zum Lykke

Was außer einem „hyggeligen“ Lebensgefühl gehört zum Glück, auf Dänisch „lykke“? Meik Viking, Chef des Kopenhagener Glücksforschungsinstituts stellt in seinem Buch „Lykke: Der dänische Weg zum Glück“ fest, dass die Unterschiede im Glücks-Ranking hauptsächlich durch sechs

Faktoren zustande kommen: Gemeinschaft und Gemeinschaftssinn, Geld, Gesundheit, Freiheit, Vertrauen und Freundlichkeit. Trotz aller Unterschiede sind die Wünsche der Menschen weltweit also im Grunde sehr ähnlich.

Doch das persönliche Glücksempfinden entspricht nicht unbedingt dem objektiv gemessenen Glück des Durchschnittsbürgers eines Landes. So kann ein Mangel an Geld oder eine schlechte Gesundheit das individuelle Wohlbefinden stören, obwohl der Betroffene laut Statistik glücklich sein sollte.

Umgekehrt macht nur einer der Glücksfaktoren, zum Beispiel Geld allein die wenigsten Menschen glücklich. Eine hohe Lebensqualität, die anhand von objektiven Kriterien wie Einkommen oder Arztdichte gemessen wird, fördert zwar im Allgemeinen die Zufriedenheit. Aber man kann auch trotz schwieriger Lebensumstände subjektiv unermesslich glücklich sein, insbesondere wenn man hygge ist.

Fotos: © istockphoto.com / WiroKlyngz (li.), © istockphoto.com / Kateryna Kovarzh (re.)



Subjektiv objektiv glücklich

So beurteilten die Schleswig-Holsteiner bei der letzten Befragung für den Glücksatlas 2024 ihre objektive Lebensqualität zwar weniger gut als zuvor. Dennoch ist ihr subjektives Glücksempfinden im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, wenn auch etwas schwächer als in den Jahren zuvor. Die Schleswig-Holsteiner werden also immer „lykkeliger“ – und sind glücklicher als der Durchschnitt.

Dass wir nach elf Jahren in Folge nicht mehr deutsche Meister im Glücklichsein sind, liegt also nicht daran, dass wir weniger glücklich sind, sondern daran, dass die Hamburger, die neuen Champions, und die Bayern sich noch glücklicher schätzen. Ist eben alles relativ – und subjektiv. Du entscheidest nach deinen Kriterien, wie du dein Glück bewertest und auf welchem Weg du dir deine Wünsche erfüllst – etwa indem du demnächst mit der Nordbahn auf einen Tee ins Fußballstadion fährst. Könnte dein Glückstag werden.

KURZTIPPS FÜR KURZTRIPS



Lichtkunst-Events DAS GROSSE LEUCHTEN

Am ersten Wochenende im November wogen wieder die Lichtermeere durch den Norden. So werden z. B. in Büsum Kutter, Gebäude und der illuminierte Rathauspark in stimmungsvolles Licht getaucht. Auf die große Lichterroute durch Kiel lockt ein Mix aus Licht und Musik – der verkaufsoffene Sonntag tut sein Übriges. „Eckernförde

leuchtet“ bereits am letzten Tag im Oktober mit buntem Programm auf dem Rathausmarkt. Und fünf strahlende Installationen bietet das Lichtkunstfest in Husum, das ab 30. Oktober stattfindet. So wie der Laternenlauf in St. Peter-Ording, der passend zu der dann kommenden Nacht im Halloween-Style abgehalten wird.



Festival-Gala in Neumünster WEIHNACHTEN MIT FREUNDEN

Alle Jahre wieder lädt der schwedische Posaunist Nils Landgren zur großen Weihnachtsgala „Christmas with my Friends“ in die Holstenhallen Neumünster. Gemein-

sam mit seinem Ensemble präsentiert der erfolgreiche Jazzmusiker Adventslieder aus Europa, skandinavische Folklore und Christmas-Songs aus den USA – stimmungsvoll in Szene gesetzt und jazzig arrangiert.

8. Dezember, Holstenhalle 1, shmf.de

RB 63

RB 82

Station: Neumünster

Museum für Kunst und Kulturgeschichte MODERNE KUNST AUF DER MUSEUMSINSEL



Zwar wird Schloss Gottorf gerade saniert, auf der Museumsinsel geht der Betrieb aber weiter. Nächstes Highlight: Daniel Richter kehrt nach mehr als 20 Jahren mit einer Einzelausstellung seiner farbenstarken Werke in seine Heimat zurück. Der in Lütjenburg aufgewachsene Maler hat in diesem

Jahr den Kunstpreis der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft erhalten.

10. Dezember bis 15. Februar

RE 74

Station: Schleswig

Fotos: © Matthias Masch (li. o.); © TMS Buesum (li. u.); © Nikola Stankovic (re. o.); © Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen (re. u.)

REISE INS BUCH-STABENLAND

Liest du gern? Falls nicht, lies jetzt trotzdem weiter. Denn mit ein bisschen Fantasie kannst du beim Lesen viele tolle Abenteuer erleben.

Stell dir vor, du hältst ein Buch in der Hand. Von außen sieht es wahrscheinlich ganz normal aus – ein bisschen Papier, ein paar Bilder, viele Buchstaben. Doch kaum schlägst du es auf, passiert etwas Magisches: Die Seiten verwandeln sich in Türen und jede führt dich an einen neuen Ort: mal in ein verwunschenes Schloss, mal mitten in den Dschungel, mal auf einen fremden Planeten.

Beim Lesen wirst du zum Entdecker

Du kannst Drachen treffen, mit Detektiven Rätsel lösen oder mit Piratinnen über die Wellen segeln. In Geschichten ist alles möglich – du kannst fliegen, dich unsichtbar machen oder sogar die Zeit anhalten. Und das Beste: Du brauchst dafür keine Maschine und kein Ticket. Ein Buch genügt.

Lesen ist wie ein Abenteuer, das du überallhin mitnehmen kannst – ins Bett, in den Garten oder sogar in die nordbahn. Manche Geschichten machen dich mutig, andere bringen dich zum Lachen, wieder andere zeigen dir neue Ideen, die vielleicht nur in deinem Kopf Wirklichkeit werden.

Auf dem Weg zum nächsten Abenteuer

Falls du jetzt Lust auf Lesen bekommen hast und kein passendes Buch findest, geh in eine Bücherei in deiner Stadt. Dort gibt es hunderte davon – und andere Kinder, die auch spannende Geschichten mögen. Und in einer Bücherei passiert noch viel mehr: Du kannst zu Vorlesestunden, ins Bilderbuchkino oder zu spannenden Lese-Clubs gehen. Und das alles kostet fast nichts.

Weißt du, was noch toll ist? Je öfter du liest, desto stärker wird deine Fantasie. Dein Gehirn trainiert wie ein Superheld, der immer neue Kräfte dazubekommt. Also: Nimm ein Buch, öffne die erste Seite und mach dich auf den Weg. Wer weiß, vielleicht wartet schon gleich hinter dem ersten Satz dein nächstes großes Abenteuer.

Wie nennt man Texte, die sich reimen?

- a) Gemenge
- b) Gedränge
- c) Gedichte

Lösung c) ist richtig

Impressum:

Herausgeber: NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG; Grüner Deich 15, 20097 Hamburg, www.nordbahn.de, presse@nordbahn.de | Redaktion: Kathrin Freist (V.i.S.d.P.), Esther Stein, Dagmar Brandt, nordbahn | Konzept & Gestaltung: kaithomasdesign.de | Druck: wir-machen-druck.de | Angaben zu Märkten, Festivals und Veranstaltungen ohne Gewähr (Änderungen vorbehalten) | Auflage: 7.500 Exemplare

Wir haben Watt zu feiern!

Die nordbahn gratuliert dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer zum 40. Geburtstag und lädt den Norden ein.



Kostenlose
Mitmach-Aktionen:
Tiere beobachten,
Basteln, Lernen,
Spielen.

Watt-Erlebnistag am 26. Oktober 2025:

Taucht ein in die faszinierende Welt des Wattenmeeres – interaktiv, spannend und hautnah – im Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum in Tönning!

Gültiges Bahnticket vorzeigen und freien Eintritt erhalten. Mehr zum Programm & zur klimaneutralen Anreise: nordbahn.de/erlebnistag



Beruflich falsch abgebogen? Bei uns kriegst du die Kurve.

Mach die Verkehrswende zu deinem Job.
Mehr Infos unter nordbahn.de/karriere

nordbahn 

Offen für Feedback

Für Rückfragen oder Anmerkungen
zum aktuellen Lokbuch steht dir unser
Kundendialog gern zur Verfügung.

moin@nordbahn.de

www.nordbahn.de